



St.Gallen, 5. Juli 2013

Einweihung des Fachhochschulzentrums der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident Donat Ledergerber
Geschätzte Kollegin, geschätzte Kollegen Regierungsräte aus den Nachbarkantonen
Geschätzter Kollege Willi Haag
Sehr geehrter Herr Stadtpräsident Thomas Scheitlin
Geschätzter Präsident und geschätzte Mitglieder des Hochschulrates der FHS St.Gallen
Geschätzte Angehörige der FHS St.Gallen
Geschätzter Rektor Sebastian Wörwag
Sehr geehrte Damen und Herren

Heute geht ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung. Nicht nur für die Hochschulleitung, die Stadt und die Studentenschaft, sondern auch für mich, als Vorsteher des Bildungsdepartementes. Es ist mir deshalb eine Freude heute das neue Hauptgebäude, quasi Herzstück der FHS St.Gallen, gemeinsam mit Ihnen einweihen zu dürfen. Ich begrüsse Sie ganz herzlich zu diesem Festakt und nehme gerne die Gelegenheit wahr, ein paar Worte an Sie zu richten.

Der Bedarf für diese Räumlichkeiten hat sich bereits seit vielen Jahren abgezeichnet. Die Studierendenentwicklung in den Diplomstudiengängen an der FHS St.Gallen zeigt seit ihrer Gründung stetig nach oben. Waren vor zehn Jahren insgesamt rund 1'700 Studierende an der FHS immatrikuliert, so sind es aktuell bereits über 3'000 Studierende. Die Räumlichkeiten sind konzipiert für rund 1'700 Studierende. Dank einer intensiven Belegung des Gebäudes - tagsüber durch die Studierenden der Bachelor-/Masterstufe und abends durch die Studierenden der Weiterbildungsstufe - ist ausreichend Platz für alle Studierenden. Eine eigentliche Erfolgsgeschichte, welche belegt, dass sowohl das inhaltliche Angebot als auch die Qualität der FHS St.Gallen bei den Studierenden Anerkennung finden. Die Kehrseite der Medaille stellt, wenn Sie so wollen, eben die kontinuierliche Nachfrage an Studienplätzen und damit auch an Räumlichkeiten dar. Die Verbesserung der räumlichen Verhältnisse war somit eine



Notwendigkeit und eine wichtige Voraussetzung zur Verbesserung der Studienbedingungen und Studienqualität. Damit sicher sie die Konkurrenzfähigkeit der FHS St.Gallen im Wettbewerb mit anderen Fachhochschulen. Ich bin dankbar, dass die St.Galler Stimmbevölkerung diese Gelegenheit ergriffen und sich im Jahr 2008 vorausschauend mit einem Ja zum Fachhochschulzentrum der FHS St.Gallen bekannt hat. Das Bekenntnis zu dieser Hochschule an zentraler Lage bedeutet gleichzeitig eine Stärkung des Bildungs- und Forschungsstandortes Ostschweiz. Die Entwicklung der Fachhochschullandschaft zeigt nämlich, die Ostschweiz ist in verschiedener Hinsicht gefordert, ihre Kräfte zu bündeln und grössere Infrastrukturvorhaben im Verbund anzugehen. Die enorme Dynamik, welche die Fachhochschullandschaft in der Schweiz seit ihren Anfängen prägt, lebt entscheidend vom intensiven Wettbewerb der Fachhochschulregionen und ihren Teilschulen. Die FHO Fachhochschule Ostschweiz ist dabei rein finanziell gesehen, ein eher kleiner Akteur. Dennoch können wir es uns nicht leisten, hinter der Entwicklung in anderen Kantonen zurück zu bleiben. Der Blick über die Kantons Grenzen hinaus macht deutlich: Die Konkurrenz schläft nicht. In verschiedenen Fachhochschulregionen wurde und wird massiv investiert. So sind an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) aktuell Neubauten in Brugg-Windisch, Olten, Muttenz und Basel in Planung oder bereits im Bau. An der Zürcher Fachhochschule realisierten der Kanton Zürich gemeinsam mit der SBB und der Post an bester Lage den Neubau der Pädagogischen Hochschule Zürich und ein weiterer Neubau wird durch die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) und die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) im Jahr 2014 im Toni-Areal in Zürich bezogen. Sie sehen, wir sind mit der Einweihung des Neubaus der FHS in bester Gesellschaft. Damit verbunden sind nicht zu Letzt auch eine Attraktivitätssteigerung des Wirtschaftsstandortes St.Gallen sowie die Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region.

Wenn wir heute zurückblicken, dürfen wir feststellen, es hat sich einiges getan damit sich die FHS präsentieren kann, wie sie heute ist. Zu Beginn stand die Fusion der Interstaatlichen Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule St.Gallen (HWV) mit der Interkantonalen Ingenieurschule St.Gallen (ISG) zur Fachhochschule für Technik und Wirtschaft St.Gallen mit interkantonaler Trägerschaft Mitte der 1990er Jahre. Im Jahr 2001 erfolgte dann die Integration der Ostschweizerischen Höheren Fachschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (HFS Ostschweiz) in die Fachhochschule für Technik und Wirtschaft St.Gallen. Hervorgegangen aus dem Zusammenschluss dieser drei eigenständigen Bildungsinstitutionen ist die heutige FHS St.Gallen, verteilt auf 2 Gemeinden und 8 Standorte. Mit der heutigen Einweihung erhält die



FHS nun offiziell einen Hauptstandort, welcher alle Fachbereiche unter einem gemeinsamen Dach vereint. Damit spielt die FHS St.Gallen als grösste der 4 Teilschulen der Fachhochschule Ostschweiz eine zentrale Rolle in diesem Verbund. Mit ihren 4 Fachbereichen Wirtschaft, Technik, Soziale Arbeit und Gesundheit hat sie die Möglichkeit, diese gesellschaftlich relevanten Bereiche interdisziplinär zu erforschen und zu lehren. Das macht sie in der Ostschweiz einzigartig.

Wenn wir die Geschichte der FHS St.Gallen betrachten, sehen wir auch wie eine Hochschule schrittweise und kontinuierlich an ihrer Integration gearbeitet hat. Noch bis vor Kurzem blieb die FHS St.Gallen aufgrund der verschiedenen Standorte und trotz ihrer weitgehenden organisatorischen Verflechtung ein eher virtuelles Gebilde. Das neue Gebäude der FHS St.Gallen bildet nun das zentrale Mosaikstück, um als Organisation zusammenwachsen zu können. Denn erst wenn ein gemeinsames, neues "Zuhause" bezogen wird, kann eine Institution auch eine gemeinsame Kultur entwickeln. Konkret bedeutet dies, dass sich seit ein paar Monaten Studierende, Dozierende und Verwaltungsmitarbeitende aus den erwähnten und inhaltlich sehr unterschiedlichen Fachbereichen tagtäglich begegnen und verständigen müssen. Kurzum: Es kommt Leben in das neue Gebäude! Ich bin überzeugt, dass die Synergien, welche sich aus dem Zusammenspiel der unterschiedlichen Fachbereiche und "Kulturen" ergeben, eine grosse Wirkung erzielen können. Sie werden der FHS St.Gallen helfen, ihr Potenzial noch besser zu entfalten und ihr Profil weiter zu schärfen.

Als Regierungspräsident des Kantons St.Gallen habe ich mein Präsidialjahr unter das Motto: "Gemeinsam sind wir stark!" gestellt. Diese Losung steht nicht nur für das Zusammenwirken der Regionen im Allgemeinen, sondern kann auch im Speziellen auf die Fachhochschulentwicklung in der Ostschweiz umgemünzt werden. So war die FHS seit ihren Anfängen ein gemeinsames Vorhaben der ostschweizer Kantone. Die Träger der heutigen FHS St.Gallen, der Kanton Thurgau, die Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und der Kanton St.Gallen haben den Bau des neuen Fachhochschulzentrums in enger Zusammenarbeit unterstützt und vorangetrieben. Man könnte also sagen, die feierliche Eröffnung des Fachhochschulzentrums ist ein Symbol für ein funktionierendes Miteinander der Kantone in der Ostschweiz. Aus diesem Grund geht mein besonderer Dank zu allererst an die Bevölkerungen und Regierungen der Kantone St.Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden, welche das neue Fachhochschulzentrum erst möglich gemacht haben. Desweiteren geht mein Dank an die Schulleitung der FHS, allen voran an Rektor Sebastian Wörwag und an Verwaltungsdirektor



Carlo Höhener, für ihre umsichtige und unermüdliche Begleitung des Bauvorhabens über die letzten Jahre. Bis zum Schluss haben sie einen enormen Einsatz gezeigt, insbesondere bei der Vorbereitung und Durchführung des Umzugs, welcher einer logistischen Herkulesleistung gleichkam. Für die sehr gute Zusammenarbeit danke ich auch dem Baudepartement des Kantons St.Gallen in den Personen von Kollege Willi Haag, dem Kantonsbaumeister Werner Binotto und den Projektleitern Patrick Bünter und Heinz Hauri. Sie haben nicht nur das Stadtbild, sondern auch die Bildungslandschaft bereichert. Ich freue mich, dass die FHS nun im wahrsten Sinne des Wortes beste Aussichten geniesst! Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit und übergebe das Wort an Stadtpräsident Thomas Scheitlin.